



## Europäischer Stillkongress Anfang November 2018 in Wien

Mehr als 450 TeilnehmerInnen aus ganz Europa kamen vom 08. und 10. November 2018 zum FH Campus Wien. Zum ersten Mal schlossen sich der VSLÖ (Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs) und das EISL (Europäisches Institut für Stillen und Laktation) zusammen und richteten in Kooperation mit dem Studiengang Hebammen der FH Wien den ersten Europäischen Stillkongress in Wien aus. Prim. Univ.-Prof. DDR.<sup>in</sup> Barbara Maier, Abt. für Gyn. und Geburtshilfe des Wilhelminenspitals, stellte die Themen Geburt und Stillen in einen philosophisch-psychologischen Kontext. Welchen positiven Beitrag Männer für den Anfang spielen können, erläuterte Prof. Dr. Harald Abele, Gynäkologe und Leiter des Mutter-Kind-Zentrums des Universitätsklinikums Tübingen. Bei Väterabenden werden dort Männer von Männern auf die Geburt vorbereitet.

Obwohl die allermeisten Mütter stillen wollen und 87% damit beginnen, tun dies bereits nach 4 Monaten nur noch 40%. Stillen in der Öffentlichkeit geht zurück, da es immer noch jede Menge Vorurteile und Ammenmärchen gibt. Gabriele Nindl, Präsidentin des Europäischen Instituts für Stillen und Laktation, formulierte als Basics in der Stillberatung: Bald stillen, richtig stillen, häufig stillen, und eine ganz individuelle Betreuung von Mutter und Kind. Prof. Dr. Bodo Melnik, Dermatologe und Allergologe aus Osnabrück, bezeichnete Muttermilch als Geburtsrecht. Sie ist als epigenetisches Programmierungssystem für den Säugling der Formula eindeutig überlegen, was die Reifung des Darms und des Gehirns angeht. Aufholbedarf in Österreich gibt es bei den Babyfriendly Hospitals (Sektion des Österr. Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen). Derzeit gibt es nur 14 zertifizierte geburtshilfliche Abteilungen in Österreich, für das kommende Jahr wird sogar ein Rückgang erwartet.

Die Präsidentin des VSLÖ Anita Schoberlechner ermunterte am Schluss, weiterhin Aufklärungsarbeit zum Stillen zu leisten und (werdenden) Eltern engagiert zu unterstützen.



So wie Stillen viel mehr ist, als dem Kind Nahrung zu verabreichen, ist auch Stillberatung mehr als eine reine Wissensweitergabe. Als Hebamme und Stillberaterin begleiten Sie Mütter dabei, ihren eigenen Weg in eine selbstbewusste Mutterrolle zu finden. Sie stärken und ermutigen sie an schlechten Tagen und fördern die mütterliche Intuition an den guten. Am Ende stehen längere Stillzeiten, entspanntere Mütter sowie Kinder, die einen optimalen Start ins Leben erhalten.

Durch Ihre Arbeit tragen Sie Baby für Baby zu einer glücklicheren und gesünderen Welt bei!

### Gabriele Nindl,

Still- und Laktationsberaterin IBCLC,  
Direktorin des Europäischen Instituts für  
Stillen und Laktation.

E-Mail:  
gabriele.nindl@stillen-institut.com  
www.stillen-institut.com

